Calwer Wochenblatt

№ 169. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Nagoldertal, außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

wollen die Berichte, betr. Reinigung der **Obstbäume** von Moos und abgestorbener Rinde, Anstrich der Stämme und Aeste mit Kalkmilch und Anbringung von Klebringen an den Kernobstbäumen, soweit dies noch nicht geschehen, **in Bälde** vorlegen. (Vergl. oberamtlicher Erlaß vom 17. September ds. Js., Wochenblatt Nr. 149.)

Calw, 20. Oktober 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

K. Oberamt Böblingen.

Die **Korporationsstraße Böblingen—Sindelfingen ist von heute an** für den **Fuhrverkehr** wieder freigegeben.

Böblingen, 22. Oktober 1906.

K. Oberamt.
Schlecht.

An die Ortsvorsteher,
Erlaß betr. die Vorbereitungen zur neuen Landtagswahl.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß in jeder Gemeinde

1) die **Ortswahlkommission** für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste alsbald ordnungsmäßig bestellt ist. Dieselbe besteht aus dem Ortsvorsteher als Vorstand, dem Gemeindepfleger und drei weiteren von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern (Art. 1 des Wahlgesetzes in der Fassung vom 16. Juli 1906 Regbl. Nr. 20 S. 185 ff. Dabei ist zu beachten, daß nach Art. 2 Abs. 1 des Wahlgesetzes die Ortswahlkommissionen bleibend sind und daher eine Neuwahl der von den vereinigten bürgerlichen Kollegien bestellten Mitglieder nur insoweit stattfindet, als die Gewählten nicht mehr Mitglieder dieser Kollegien sind. Es ist aber eine Neuwahl auch für solche Mitglieder vorzunehmen, welche seit der letzten Abgeordnetenwahl im Dezember 1900 in Folge des Ablaufs ihrer Wahlperiode aus dem Gemeinderat oder Bürgerausschuß ausgetreten und dann später wieder gewählt worden sind, da das betreffende Kommissionsmitglied, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit, aus dem Kollegium auszuscheiden hatte. Dabei unterliegt jedoch dessen Wiederwahl keinem Anstand.

2) Daß die Wählerlisten durch Erhebung und Sammlung des zu ihrer Ergänzung und Richtigstellung dienenden Materials (Art. 3 des Wahlgesetzes) **gehörig vorbereitet** werden, damit dieselben innerhalb der an das wohl bald erscheinende Wahlausschreiben sich anschließenden zehntägigen Frist ohne Schwierigkeit fertig gebracht werden können. Hiebei wird jetzt schon bemerkt, daß, um Auslassungen möglichst zu vermeiden, bei **Anfertigung der Wählerlisten** auch die Steuerabrechnungsbücher und Einzugsregister zu vergleichen sind, da **sämtliche** Wahlberechtigte **von Amtswegen** in die Wählerlisten aufzunehmen sind nach der **jetzigen** Fassung des Art. 4 des Wahlgesetzes — vergleiche hiezu auch Art. 5.

Wahlberechtigt sind alle württembergischen Staatsbürger, welche im hiesigen Bezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht blos vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach Art 9 des Verfass.-Ges. vom 16. Juli 1906, betr. Abänderung des IX. Kapitels der Verfassungsurkunde (Reg.-Bl. S. 165), ausgeschlossen sind.

Ausgeschlossen von dem Wahlrecht sind hienach

1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen, entmündigt sind oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft stehen;
2) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
3) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahr bezogen haben und diese zur Zeit des endgültigen Abschlusses der Wählerliste nicht wieder erstattet haben. Die Befreiung von der Entrichtung des Schulgelds und die unentgeltliche Abgabe von Schulbüchern und anderen Lehrmitteln, sowie die Bezahlung der Kosten der Fürsorgeerziehung sind nicht als Armenunterstützung zu betrachten (Art. 3 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz vom 17. April 1873, Reg.-Bl. S. 109, und Art. 19 letzter Absatz des Gesetzes, betreffend die Fürsorgeerziehung, vom 29. Dezember 1899, Reg.-Bl. S. 1284).
4) Personen, denen infolge rechtskräftiger Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, soweit sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt worden sind.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht. Zur Disposition gestellte Offiziere, welche nicht in einem aktiven Kommandoverhältnis stehen, sowie die Offiziere und Mannschaften des Landjägercorps sind wahlberechtigt.

Hinsichtlich des erforderlichen Alters der Wahlberechtigten wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß es genügt, wenn ein Wähler am Wahltage selbst das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Die Wahlberechtigten, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, sind von Amtswegen in die Wählerliste aufzunehmen.

Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt hat, ist in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufzunehmen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Liste sich aufhält.

Wahlberechtigte vom Militärstand, welche sich bei der Fahne befinden, wählen an dem Ort ihrer Garnison.

Im Fall der Beanstandung einer Wahlberechtigung kann der Betreffende die Entscheidung der Oberamtswahlkommission verlangen, welch letztere endgiltig entscheidet.

3) Bis **1. November ds. Js.** ist durch

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Die nächsten Verhöre ergaben, daß die Persönlichkeit Hohenthals nicht nur von Williams, sondern auch von einem anderen Wärter festgestellt wurde, wie auch die Exhumierung der Leiche die Kennzeichen ergab, die der junge Assistent angegeben hatte.

Aufgefundene Briefschaften bekundeten, daß dem Direktor eine große Summe für Hohenthals Beseitigung und den gesetzmäßigen Totenschein angeboten worden war.

Doktor Wood wurde vor die Assisen verwiesen und der Leichenstein mit dem Namen Hohenthal zerschlagen. Ebenso wurde durch den Richter festgestellt, daß der Totenschein auf Mr. A. von Hohenthal lautend zu unrecht ausgestellt worden, da dieser erwiesenermaßen noch am Leben sei und man dem Koroner betrügerischerweise die Leiche eines gewissen Weller unter dem Namen Hohenthal zur Untersuchung vorgestellt habe.

Nach herzlichem Abschiede von den Männern, die ihnen so ehrlich beigestanden, reisten Hohenthal und Ellinzhaus jetzt nach Rocksville zurück, das ersterer vor jetzt mehr als zehn Monaten verlassen hatte.

Nicht gering war das Erstaunen über Hohenthals Erscheinen, denn die Nachricht von seinem in Towertown erfolgten Tode war bekannt geworden.

Mr. Hopkings, der Covingtoner Arzt, der das Zeugnis ausgestellt hatte, das ihn ins Irrenhaus brachte, war plötzlich verschwunden.

Von Mrs. Hohenthal und dem jungen Henry wußte in Rocksville und seiner Umgebung niemand etwas. Zwar hatte Mrs. Hohenthal versucht, durch den sie zugleich der Behörde in Rocksville den Totenschein ihres Gatten vorlegen ließ, über Contenthouse zu verfügen und es zum Verkauf zu bringen.

Der durch Ellinghaus aufmerksam gemachte Sheriff öffnete auf Grund des Totenscheines das Testament Hohenthals und stellte, da Henry Hohenthal Erbe sei und die Witwe nur einen Teil des Reinertrages zu verlangen habe, in Abwesenheit des ernannten Testamentsvollstreckers und Vormundes die Verwaltung von Contenthouse unter obrigkeitliche Aufsicht im Interesse der Erben.

Hohenthal hatte keine Schwierigkeiten, um wieder in den Besitz seines Eigentums zu gelangen.

Das Wiedererscheinen des jungen, sehr beliebten Arztes erregte allgemeine Freude, und nur dem Sheriff wurde von allem Mitteilung gemacht, und ihm die Gerichtsverhandlungen von Stanley zur Kenntnis gebracht.

Mit tiefster Rührung dankte Hohenthal dem Schlosser Wilhelm Becker, der sich alsbald nachdem er seine Aufgabe erfüllt, auf den Weg zur Heimat gemacht hatte, da er ängstlich einer Berührung mit der Behörde aus dem Wege ging.

Er betrieb in Corrington sein Geschäft nach wie vor.

Hohenthals einziger Gedanke war, seinen Knaben zurückzugewinnen, alles andere war ihm Nebensache.

Zahlreich waren die Besuche der Nachbarn in Contenthouse, von denen einige, durch wirkliche Teilnahme getrieben, die Mehrzahl aber nur die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Einsendung eines Protokollauszugs anzuzeigen, **daß die Ortswahlkommissionen** für die Entwerfung und Fortführung der Wählerlisten **ergänzt** sind unter Angabe der Namen der einzelnen Mitglieder.

Die nötigen Formulare zur Wählerliste ꝛc., insbesondere Abdrücke des Landtagswahlgesetzes in der neuesten Fassung nebst der neuen Vollzugsverfügung dazu, erhalten die Ortswahlkommissionen rechtzeitig zugestellt.

Bemerkt wird, daß Berichte in Sachen der Landtagswahl, welche nicht je auf den gegebenen Termin einkämen, ohne vorausgehende Erinnerung durch **Wartboten** abgeholt werden müßten. Die Berichte sind als **„portopfl. D.-S."** einzusenden.

Schließlich werden die Ortsbehörden und Ortswahlkommissionen dringend aufgefordert, **sich mit dem neuen Wahlgesetz und der Vollziehungsverfügung hiezu alsbald genau bekannt zu machen.** Der jetzige Text des Wahlgesetzes ist im Regierungsblatt von 1906 S. 185 ff. und die neue Vollziehungsverfügung hiezu im Regierungsblatt von 1906 Nr. 31 Seite 597 enthalten.

Die Abgrenzung der Abstimmungsdistrikte bleibt dieselbe wie im Jahr 1903 bei der damals stattgehabten Reichstagswahl (zu vgl. Calwer Wochenblatt von 1903 Nr. 78).

Calw, 23. Oktober 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Hirsau. Am Kirchweihmontag fand in Hirsau ein Nachbarschaftsschießen unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Schützen von Calw, Neuenbürg und Wildbad statt. Das Schießen begann schon vormittags 9 Uhr und endete erst mit Eintritt der Dunkelheit. Auf die Standmeisterscheibe erzielten die 4 besten Serien auf 3 Schuß mit je 51 Punkten Claß und Deyle von Calw, Großkopf und Karcher von Neuenbürg. Auf die Ehrenscheibe erhielten unter 33 Schützen die ersten 10 Preise: Mezger Neuenbürg, Dreiß Calw, Ackermann Wildbad, Mogler Hirsau, Karcher und Keiner Neuenbürg, Wirth Hirsau, Deyle Calw, Kieser und Blumenthal Wildbad. Nach Schluß des Schießens fand gesellige Unterhaltung im Gasthof zum Löwen und das übliche Gansessen im Gasthof zum Rößle statt. Schützenmeister Mogler in Hirsau begrüßte die fremden Gäste, dankte für ihre so zahlreiche Beteiligung und toastierte auf dieselben. Schützenmeister Deyle und E. Dreiß von Calw sowie Scholl und Höhn von Neuenbürg toastierten auf das schöne Arrangement und das einmütige Zusammenwirken der Schützenvereine. Die Gesangquartette der Calwer und Neuenbürger Schützen mit Klavierbegleitung, sowie die Duette und Soli der Schützen Bech- und Westermann von Hirsau fanden allgemeinen Beifall. Leider nur zu bald verließen uns die werten Gäste, mit denen wir wieder recht gemütliche Stunden zugebracht hatten. Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre! M.

Althengstett 22. Okt. Auf der hiesigen Station treffen jeden Tag ganze Wagenladungen Mostobst ein, die raschen Absatz finden. Der Darlehenskassenverein Stammheim brachte 4, der hiesige 5 Wagen zum Verkauf an seine Mitglieder. Außerdem setzten Händler noch eine große Zahl Wagen an hiesige und auswärtige Konsumenten ab. Die Preise schwanken für Aepfel zwischen 5 ℳ und 5,80 ℳ; Birnen kosten 4,80 ℳ per Ztr.

Neubulach 22. Okt. Der heutige Markt war mit 98 Stück Kühen, 35 Stück Stieren und 61 Stück Jungvieh befahren, der Schweinemarkt wies 30 Paar Läufer und 10 Körbe Milchschweine auf. In Jungvieh ging der Handel lebhaft; Stiere wurden zu 700—920 ℳ pro Paar abgesetzt. Bei den Schweinen vollzog sich der Handel bei gedrückten Preisen, Läufer zu 80 ℳ und Milchschweine zu 20—30 ℳ pro Paar.

Unterreichenbach 22. Okt. Befahren war der heutige Viehmarkt mit nur 65 Stück Groß- und Kleinvieh, eine Folge des zugleich stattfindenden Weilderstadter und Neubulacher Marktes. Der Handel war anfangs flau, erst später entwickelte sich mehr Leben bei etwas nachgebenden Preisen. — Auf dem Schweinemarkt standen 7 Körbe Milch- und Läuferschweine, welche zu 24—28 ℳ und 52—58 ℳ Käufer fanden.

Nagold 21. Okt. Heute nachmittag wurde unter überaus großer Beteiligung von nah und fern der 27 Jahre alte, ledige Bierbrauereibesitzer Otto Harr z. Traube hier beerdigt. Derselbe litt schon lange Zeit an Verfolgungswahn und machte seinem Leben in einem Anfall durch Erschießen ein Ende. Der betagten Mutter, welche vor einiger Zeit dem Sohn die Bierbrauerei übergab, wird allgemeine Teilnahme zugewendet.

Ebhausen 22. Okt. Gestern wurde die älteste Person der hiesigen Gemeinde, die im 90. Jahre stehende Witwe Enßlen Mutter von Postexpeditor Enßlen unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Bis vor kurzer Zeit war die Frau noch merkwürdig körperlich und geistig frisch. Vor 10 Jahren drohte ihr ein entsetzlicher Tod aus Anlaß einer Feuersbrunst. Durch die mutige, die eigene Todesgefahr nicht achtende Tat eines hiesigen Bürgers, der dafür eine Auszeichnung durch S. M. den König Wilhelm II erhielt, wurde die hochbetagte Frau damals vom Flammentod errettet.

Aidlingen OA. Böblingen 22. Okt. Unsere Wasserleitungsfrage ist in ein neues Stadium gerückt, seit dem Vertreter der bürgerlichen Kollegien, wegen Ankaufs von Quellen mit Bürgern von Gechingen, auf deren Eigentum dieselben entspringen, in Unterhandlungen getreten sind. Der Erwerbspreis ist ein mäßiger. Die Leitung, die freilich eine Länge von etwa 5 km erreichen wird, würde das Wasser mit eigenem Gefäll in die höchstgelegenen Ortsteile führen. Die Erstellungskosten werden also nur einmalige sein.

Leonberg 23. Okt. Heute Mittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde hier der 53jährige Getreide-Händler Kauffmann aus Nördlingen mit gebrochenem Genick in der Nähe des Bahnhofs in einem Graben tot aufgefunden. Kauffmann, der herzleidend war, scheint den Zug verspätet und infolge zu starken Laufens von einem Schlaganfall betroffen worden zu sein, wobei er bei dem Sturz von dem Bahnhofgeländer, auf das er sich, anscheinend von einem Unwohlsein befallen, gesetzt hatte, das Genick brach.

Stuttgart 23. Okt. Die „Neckarztg." veröffentlicht, ähnlich auch der „Schwäb. Merkur" in seiner heutigen Nummer, folgenden Artikel: Wie wir hören, hat heute früh ein Pistolen-Duell zwischen dem Hoftheaterintendanten Baron zu Putlitz und dem Stuttgarter Redakteur Dr. Piper stattgefunden, beide Duellanten blieben bei dreimaligem Kugelwechsel unverletzt. Wie wir weiter erfahren, hat den Anlaß zu diesem Duell folgendes gegeben: Redakteur Dr. Piper verlangte von Baron zu Putlitz eine Erklärung betreffs einer Dame, im Lauf der Auseinandersetzungen gebrauchte Putlitz gegen Piper, der von ihm Genugtuung fordern wollte, einige beleidigende Worte, auf welche Piper mit Tätlichkeiten reagierte, darauf ließ Putlitz, der badischer Reserveoffizier ist, Piper eine Pistolenforderung zugehen, die jetzt zum Austrag gekommen ist.

Stuttgart 23. Okt. (Schöffengericht.) Ein lediger Schreiner von Cannstatt, der anläßlich des Schreinerstreiks einigen Arbeitswilligen „Streikbrecher" zurief und vor ihnen ausspuckte, wurde wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Stuttgart 23. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 800 Ztr. Preis 3.50—4.80 ℳ per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1400 Stück, Preis 20—25 ℳ per 100 Stück. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 1000 Ztr. Preis 5.20—6.50 ℳ per Ztr.

Freudenstadt 23. Okt. Auf der alten Straße nach Nagold verunglückte der Schlosser Rad von Pfalzgrafenweiler mit seinem Motorrad. Er wurde heute morgen bei Böfingen als Leiche gefunden. Der Verunglückte ist aufgefahren und schwer verletzt liegen geblieben.

Göppingen 23. Okt. Der 12jährige Knabe des Metallarbeiters Hermann hatte sich heute früh, um den Weg zur Schule auf angenehmere Weise zurückzulegen, an den hinteren Teil eines Wagens gehängt. Plötzlich gerieten die Füße des Knaben in das linke, hintere Wagenrad, sodaß der Körper zwischen Rad und Wagen festgezwängt wurde. Mit schweren Verletzungen wurde der unglückliche Junge in die elterliche Wohnung gebracht.

Heilbronn 23. Okt. Schon längere Zeit wurden in der alten Turnhalle den dort abends turnenden Personen allerlei Gegenstände, wie Uhren, Kleider, Portemonnaies, Messer ꝛc. entwendet, ohne daß der Täter ermittelt werden konnte. Am vergangenen Samstag abend gelang

---

Neugierde herbeiführte, die indessen bei dem schweigsamen Hohenthal keine Befriedigung fand.

Da es keinem Zweifel unterworfen schien, daß Mrs. Hohenthal mit Mr. Vancouver davongegangen war, galt es, den Aufenthalt dieses Herren festzustellen, und es wurde deshalb nach Newyork geschrieben, wo dessen Familie ansässig war. Gleichzeitig schrieb Hohenthal ausführlich über seine Erlebnisse an seine Verwandten nach Deutschland, hoffend, da seine Frau vielleicht menschlich gewesen sei, seinen Sohn diesen zu übergeben, da er nicht annahm, daß sie das ungeliebte Kind bei sich behalten würde auf einer Vergnügungsreise mit Mr. Vancouver. Von Newyork traf sehr bald die Nachricht ein, daß Mr. Henry Vancouver dort anwesend sei und in seinem Hause, 5. Avenue 17, wohne.

„Ich werde sofort den Versuch machen, den Herrn zu sprechen," sagte Hohenthal dem Freunde.

„Versprichst du dir Nutzen davon?"

„Er ist der einzige, der mir Nachricht von dem Aufenthalt meiner Frau geben kann, ich muß den Versuch machen auf jede Gefahr hin. Nur auf diese Weise kann ich noch Nachricht von dem Aufenthalt meines Kindes erlangen."

„Ich fürchte du wirst dich hinreißen lassen, laß mich lieber gehen."

„Nein ich will den Buben selbst ins Verhör nehmen."

Hohenthals Entschluß war nicht zu erschüttern, und am andern Tage reiste er nach Newyork.

Nicht ohne Besorgnis blieb Ellinghaus zurück. In der Nacht in Newyork angekommen, fuhr Hohenthal am andern Tage gegen 12 Uhr vor Nr. 17 der Fifth Avenue in einem eleganten Gig vor.

Der Diener, der ihn empfing, erwiderte auf die Frage, ob Mr. Henry Vanvouver zu sprechen sei: „Der Herr ist krank und empfängt nur wenige Personen; darf ich um Ihre Karte bitten, Sir, ich will anfragen."

Hohenthal, der fürchten mußte, als solcher einfach abgewiesen zu werden, händigte dem Diener die Karte eines Großgrundbesitzers in der Nähe von Rocksville ein, die er zu diesem Zweck eingesteckt hatte.

Der Diener kam zurück, sagte, daß der Besuch Mr. Vancouver angenehm sei, führte Hohenthal die Treppe hinauf und ließ ihn dort in ein Zimmer treten.

Mit einem Blick umfaßte Hohenthal das Zimmer, aber sein Auge haftete nur an der Gestalt, die dort in Kissen und Decken gepackt im Lehnstuhl saß. Es kostete Mühe aus dem bleichen abgezehrten Gesicht, dessen Augen geisterhaft auf dem hochaufgerichtet dastehenden Hohenthal hafteten, Vancouvers Züge herauszufinden.

Eine zerstörende Krankheit hatte hier ihr Werk getan und der Tod war diesem Gesicht aufgeprägt.

Aller Grimm schwand bei diesem Anblick aus Hohenthals Brust.

„Mr. Hohenthal," sagte der Kranke mit schwacher Stimme, ihn immerfort ansehend. „Sie, Sie leben? O, Gott sei Dank Sie leben — ah — Sie kommen, sich zu rächen. Es ist zu spät, Sir, die Rache vollstreckt ein anderer."

„Zunächst bitte ich um Verzeihung, daß ich eine List gebrauchte, um hier Einlaß zu finden, der mir sonst schwerlich gewährt worden wäre."

Vancouver machte eine Handbewegung, als ob dies gleichgültig sei, und erwiderte: „Sprechen Sie, Sie sprechen zu einem sterbenden Manne."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es nun, den Dieb in der Person eines 15 Jahre alten Arbeiters aus Ellhofen, der hier beschäftigt ist zu ermitteln. Er wurde festgenommen, nachdem er wieder eine Uhr und ein Messer entwendet hatte und sich damit entfernen wollte. Die gestohlenen Gegenstände, darunter 4 Uhren, wurden bei dem Diebe vorgefunden.

Konstanz 21. Okt. Graf v. Zeppelin wird in dieser Woche erneute Flugversuche mit seinem Luftschiff unternehmen, hauptsächlich zu dem Zwecke, den Abstieg auf dem Lande zu vollziehen.

Dresden 23. Okt. Hier glaubt man den Kassenräuber von Köpenick entdeckt zu haben und zwar auf Grund des in den Blättern veröffentlichten Facsimiles der Quittung des falschen Hauptmannes. Nach Handschriftenvergleich kommt ein ehemaligar Rechtsanwaltschreiber namens Schnitzel in Betracht, der im Jahre 1852 geboren ist. Schnitzel trug mit Vorliebe militärische Uniform und erschien öfters bei Bekannten als Husarenwachtmeister. Bald nachdem Schnitzel das Bureau des Rechtsanwaltes in Dresden verlassen hatte, schickte er von Berlin aus an seinen früheren Chef den Burauvorsteher Fuchs eine Ansichtskarte, die ihn als Offizier darstellt. Die Personalbeschreibung des Hauptsmanns von Köpenick soll genau zu der Schnitzels passen, der schon lange steckbrieflich verfolgt wird.

Berlin 23. Okt. Die deutsche Tagesztg. schreibt: Die Sozialdemokraten werden bekanntlich sofort beim Wiederzusammentritt des Reichstages eine Interpellation über die Fleischteuerung einbringen. Voraussichtlich wird der preußische Landwirtschaftsminister im Namen des Reichskanzlers die Interpellation beantworten, falls es sein Gesundheitszustand erlaubt.

Berlin 23. Okt. Die Morgenpost schreibt: Die Meldung, wonach die künftige Ausgabe der Memoiren Hohenlohe's durch Fortlassung der schärfsten Bemerkungen sozusagen hoffähig gemacht werden sollen, verdient keinerlei Glauben. Gänzlich unglaubwürdig ist auch die Nachricht rheinischer Blätter, Prinz Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst werde in die Heimat seiner Gattin, nach Frankreich übersiedeln.

Berlin. Den „Hauptmann" von Köpenick sucht man immer noch vergebens. Das Berl. Tagebl. schreibt darüber: Der Komödie von Köpenick folgt das Vexierrätsel: „Wo ist der Hauptmann"? Wie von der Erde verschlungen, bleibt der „Kommandant von Köpenick" nach wie vor unsichtbar. Alle die von ihm mühsam zusammengekauften Uniformstücke sind — bis auf den Mantel — zerstreut aufgefunden worden. Nur der Schlaukopf selbst, der in ihnen steckte und sich darin so köstlich in Positur zu setzen wußte, ist verschwunden. Alles, was bis jetzt über ihn verlautete, sind Mutmaßungen und Hypothesen. Trotz der markanten Erscheinung des „Herrn Hauptmann", — jeder, der das polizeiliche Signalement mit einiger Phantasie liest, sieht dieses gelbe eingefallene Antlitz, diese „schiefgewickelte" Figur vor sich — es ist jetzt, sechs Tage nach dem Handstreich, nicht möglich gewesen, auch nur Name und Wohnung des Gauners zu ermitteln. Von allen Seiten, aus Groß-Berlin und Umgegend wie aus allen Teilen Deutschlands, kommen täglich Meldungen, der oder jener könnte es gewesen sein. Der Berliner Kriminalpolizei gehen täglich ganze Stöße von Anzeigen und Meldungen zu. Uebrigens liegen neue Anzeichen dafür vor, daß man es nicht mit einem gewerbsmäßigen Verbrecher zu tun hat. Schon die Ausschreibung einer kleinen Belohnung hat noch stets zur Folge gehabt, daß viele Anzeigen aus dem Verbrechertum kamen, wenn die Tat mit diesem in irgend einem Zusammenhange stand. Jetzt aber ist aus diesen Kreisen trotz der hohen Belohnung von 2500 ℳ noch nicht eine einzige Meldung eingegangen, weder von Verbrechern selbst noch von Leuten, die mit ihnen Fühlung haben. Eine neue Seite ist nur das Auftreten des mutmaßlichen Täters mit einem kurzen Vollbart beim Einkauf der Uniformstücke in Potsdam. Der Mann, in dem wohl ohne Zweifel der Räuber zu suchen ist, war in dem Nemburg'schen Geschäft am Montag den 8, Mittwoch den 10. und Freitag den 12 d. M. Am letzten Tage trug er vormittags noch seinen etwa 1 bis 2 cm langen Vollbart, nachmittags, als er bei dem Hoflieferanten in der Prinz Louis Ferdinandstraße seine neue Mütze kaufte, hatte er ihn wahrscheinlich nicht mehr. Am Tage der Tat, am Dienstag den 16. d. M. hatte er den Vollbart bestimmt nicht mehr. Er muß ihn sich also in der Zeit vom Freitag mittag bis Dienstag morgen haben abnehmen lassen. Wo der Hauptmann Degen und Sporen gekauft hat, ist noch nicht ermittelt. Für den Mantel bezahlte er 7,50, für den Ueberrock 4,50, für die Feldbinde 2, für die Hose 6 ℳ und in Berlin für die Mütze 7,50 ℳ. Aus diesen Preisen kann man seine Schlüsse auf den Zustand der Uniformstücke und das entsprechende Aussehen des Herrn Hauptmann ziehen. Nach einer Privatmeldung des Lokalanzeigers aus Landau wurde am Montag in Waldfischbach ein gewisser Runge, früherer Handelslehrer in Pirmasens, unter dem Verdacht verhaftet, der Köpeniker Kassenräuber zu sein. Sein Alter und sein schleppender Gang stimmten mit dem Signalement überein, das die Berliner Polizei ausgegeben hat. Runge war Feldwebel in Frankfurt a. M. und ist aus einer Ortschaft bei Landau gebürtig. Seine Handschrift soll der des Verbrechers ähneln. Wie gleichzeitig aus Pirmasens gemeldet wird, bestreitet Runge die Tat, sowie die Richtigkeit der von mehreren Bewohnern gemachten Angaben, daß er sich in der in Frage kommenden Zeit mehrere Tage lang in Berlin aufgehalten habe. Nach einer späteren Meldung wurde Runge aus der Haft entlassen, nachdem er sein Alibi nachgewiesen hatte.

London 23. Okt. Nach Meldungen der „Times" in Tanger verübte ein Abgesandter Raisulis ein scheußliches Verbrechen. Auf dem Marktplatz in Tanger grade vor den Fenstern der deutschen Gesandtschaft ließ er einen Mann und später eine Frau in barbarischer Weise auspeitschen. Beide hatten sich die persönliche Feindschaft Raisulis zugezogen. Dieser Vorfall unter den Fenstern der deutschen Gesandtschaft beweist die dringende Notwendigkeit, die internationale Polizei sofort zu organisieren.

Mailand 23. Okt. Kaiser Wilhelm ließ dem Bürgermeister von Venedig Graf Grimani seine Absicht mitteilen, der Stadt Venedig eine Büste Wagners zu schenken. Grimani dankte verbindlich. Bei der Aufstellung sollen durch Musiker der Berliner Hofoper Wagner-Compositionen zur Aufführung gelangen.

Madrid 23. Okt. Das Automobil des Königs stieß gestern auf dem Wege nach dem Schloß Escaurid gegen ein über den Weg gespanntes Drahtseil, das von Unbekannten angebracht war. Es scheint sich um ein Attentat zu handeln, da die Ankunft des Königs bekannt war und in dem Augenblick, wo das Automobil gegen den Draht rannte, zwei Personen flüchteten. Man vermutet in ihnen die Urheber des Attentats.

Johannesburg 20. Okt. In der gestrigen Nacht ereignete sich auf der „Simmer-East"-Grube ein schwerer Unglücksfall. Als beim Einfahren der Nachtschicht ein Förderkorb, in dem sich 23 Chinesen befanden, etwa 400 Fuß tief angekommen war, hörte man ein verdächtiges Knirschen der Seile. Der Förderkorb schwankte. Das Seil riß und der Korb fiel etwa 1000 Fuß tief hinab. Sämtliche Insassen wurden getötet.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 8.

Amtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Gechingen.

Schlachtfarrenverkauf.

Die hiesige Gemeinde setzt einen schweren zum Schlachten geeigneten Farren dem Verkauf aus. Offerte sind unter Beifügung des Preises für 1 Ztr. Lebendgewicht längstens bis **Montag, den 29. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** bei der unterz. Stelle schriftlich einzureichen.

Den 22. Oktober 1906.

Schultheißenamt.

K. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstammholz- und Beigholz-Verkauf

am **Dienstag, den 30. Oktober,** im „Adler" in Liebenzell aus Staatswaldungen der Huten Bieselsberg und Liebenzell Abteil. Hardtebene, Steinachwald, Hint. Kohlbach, sowie vom Scheidholz beider Huten einschl. des Anfalles auf der Weglinie in der Dennjächthalde und im Sturzwald **um 9 Uhr vorm.** 21 Lose Stammholz 60 Fichten, 833 Tannen und 22 Forchen: **Langholz** Fm.: 26 I., 98 II., 190 III., 216 IV., 20 V. Kl. **Sägholz** Fm.: 32 I., 23 II, und 10 III. Kl., hierauf **von 11 Uhr ab Beigholz-Verkauf** aus Abteil. Blaich, Hardtberg, Breitacker, Steinbuckel, Steinachwald, Kohlbach, sowie vom Scheidholz einschl. Weglinie zusammen 74 Lose mit Rm.: Nadelh. 1 Schtr., 14 Prgl., 8 Brennrinde, 321 Anbrch.; ferner 4 Rm. eichen und 4 sonst. Laubh.-Anbruch. Schwarzwälderlisten durch das Forstamt Liebenzell, Brennholz-Auszüge beim Kameralamt Hirsau.

K. Forstamt Hirsau.

Steinlieferungs-Akkord.

Die Lieferung und das Zerkleinern von 277 cbm Muschelkalksteinen und 60 cbm Sandsteinen zur Wegunterhaltung wird am

Samstag, den 27. Oktober, vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum „Löwen" in Hirsau vergeben.

K. Forstamt Hirsau.

Wiederholter Nadelstamm-Holzverkauf.

Am **Samstag, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr,** werden auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Weckenhardt, Abt. 28 Kochgarten, in 2 Losen verkauft:

40 Stämme Ausschußlangholz I. Kl. (Tannen) mit 133 Fm. und 6 Fm. Draufholz.

K. Grundbuchamt Calw.

Hausverkauf.

In der Nachlaßsache des **Joh. Ludwig Schlaich,** Schuhmachermeisters hier, kommt das vorh. Gebäude Nr. 331 A 52 qm Wohnhaus, Hofraum und Holzhütte hinter der Metzgergasse am Entenschnabelweg am

Freitag, den 26. Oktober, vormitt. 11 Uhr,

auf dem hies. Rathaus (Notariatskanzlei) zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Oktober 1906.

Bezirksnotar Krayl.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
C. Frohnmüller.

Gefunden

wurde ein **goldener Ring.**

Calw, den 23. Oktober 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit die anfangs Oktober ds. Js. gegen Herrn Gottl. Jourdan, Mehlhändler in Neuhengstett, gemachten ehrenrührigen Aeußerungen als unwahr mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Neuhengstett, den 17. Okt. 1906.

Marie Burth.

Z. B.:
Schultheißenamt.
Ayasse.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an

Postsekretär Schwarzmaier und Frau.

Calw, 23. Okt. 1906.

Sägmehl kann abgeholt werden, solange Vorrat reicht.
[Telephon 372.] **Sägewerk Pilweißenstein b. Pforzheim.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Teinach, 23. Oktober 1906.

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, heute Mittag ½12 Uhr unser innigst geliebtes Kind, Enkelchen und Nichte

Yvonne

im zarten Alter von 5 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Eltern:

Henry u. Berta Frey, geb. Talbot.

Calw, 22. Oktober 1906.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Krankenlagers und beim Hinscheiden unserer innigst geliebten Mutter,

Frau Lotte Dreiß Wwe.,

geb. **Münster,**

sowie für die vielen Blumenspenden sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Neubulach—Tröllenshof, 23. Oktober 1906.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Henriette Schill,

geb. **Köllreutter,**

von allen Seiten entgegengebracht wurden, sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emaille-Schilde

liefert billigst

Friedrich Häussler,

Buch- u Papierhandlung.

Samstag, den 27. Oktober, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Georg Pfau.

Kentheim.

Wir beehren uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 27. Oktober 1906,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Anker" hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Lorch, Gärtner,
Sohn des Friedr. Lorch, Zimmermanns in Calw.

Christiana Traub,
Tochter des Johannes Traub in Kentheim.

Schützengesellschaft Calw.

Am **Sonntag, den 28. ds. Mts.,** von nachm. ½2 Uhr an

Schlußschießen.

Nach dem Schießen gemütliches Beisammensein beim Schützenwirt.

Der Schützenmeister.

Palmin

Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Zu mieten gesucht ein gutes

Harmonium

mit mehreren Registern. Zu erfragen auf der Exped. ds. Bl.

Aktien An- u. Verkauf von Staatspapieren **Losen**

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen rc.

Ia. Corinthen

neue u. alte,

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Emil Georgii.

Weltenschwann.

Obstbäume

in schöner Ware aus einer der ersten Baumschulen Württembergs, sowie selbstgezogene, kräftige Stämme mit den besten Sorten, für deren Echtheit garantiere, empfehle hiemit bestens

Mich. Pfrommer.

Für unsere Kinder

ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul, à St. 50 ₰ bei: **G. Pfeiffer, Am. Feldweg.**

Pfalzgrafenweiler Kirchenbau-

Geld-Lotterie

Ziehung garant. am 6. Nov. 1906.
2136 Geldgewinne mit

40000 M.

Hauptgewinne. Mark

15000.

5000 etc.

Lose à 1 ℳ, 13 Lose 12 ℳ, Porto und Liste 25 ₰ teurer, empfiehlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Kanzleistr. 20.

In Calw zu haben bei **A. Dollinger** und Friseur **G. Hammann.**

Gesucht:

Walker

aus der **Wolldeckenbranche,** der die Behandlung von Woll- und Kunstwoll-Decken, Portieren und Deckenfriesen genau kennt. Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. und der Zeit wann ein Antritt event. erfolgen kann; sub **K Z 2811** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Milch

ist zu haben bei

Eduard Pfrommer,
oberes Ledereck.

Neuhengstett.

Eine junge

Milch- u. Schaffkuh

hat zu verkaufen

Gottlob Jourdan,
Mehlhändler.

Ein Arbeiter

im Alter von 16—20 Jahren findet als Beihilfe in der Brauerei dauernde Beschäftigung bei sofortigem Eintritt.

C. Hiller, Calw.

Brieftauben,

isabellfarbige, sind mehrere Paare abzugeben. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw